



Nr. 7.

Erscheint wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag den 18. Januar 1900.

Preis pro Quartal:

3u Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den Elzthäler

für die Monate Februar u. März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fort während entgegen.

Deutsches Reich

Baden.

Karlsruhe, 15. Jan. (16. Sitzung der Zweiten Kammer.) Präsident Gbner eröffnete um 4^{1/2} Uhr die Sitzung mit einer Ansprache, in der er der Jahrhundertwende gedachte und den Kollegen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche entbot mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß es dem Landtag gelingen möge, auch im neuen Jahrhundert die wichtigen Aufgaben zu erfüllen zu des Volkes und des Vaterlandes Wohlfahrt. Eingegangen sind zahlreiche Petitionen; mit großer Heiterkeit wird eine Petition von Einwohnern der Stadt Offenburg um Vermittlung des Friedens zwischen England und Transvaal angenommen (1) Die famose Petition verdankt ihre Entstehung dem Friedensverein in Offenburg. Heute sind auch die Wahlakten über die drei angefochtenen Wahlen von Konstanz, Rastatt und Eberbach der Kammer zugegangen. — Der Bericht der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1897/98 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung wurde ohne Beanstandung zur Kenntnis genommen. Abg. Schmid dankt der Regierung für die den landwirtschaftlichen Genossenschaften aus der Amortisationskasse gewährten Kredite. Dr. Heimburger ersucht den Finanzminister, hinsichtlich des Eisenbahnetats nicht ängstlich zu sein und bedauert, daß die bewilligten Eisenbahnkredite nicht aufgebracht wurden. Dem bestehenden Mangel an Eisenbahntechnikern lasse sich durch Erweiterung der Berechtigung der Oberrealschulen leicht abhelfen. Finanzminister Dr. Buchenberger warnt vor einer Hurrabstimmung angesichts der günstigen Finanzlage. Die großen Bruttoeinnahmen der Staatseisenbahn berechtigten keineswegs

zu dem Schluß, daß auch die Rente steigen werde. Es sei ein Irrthum, daß jede Steigerung des Verkehrs auch eine Vermehrung der Reineinnahme mit sich bringt; auch das Gegenteil könne eintreten. Mit größter Wahrscheinlichkeit habe man im nächsten Jahr mit einem Sinken der Eisenbahnrente zu rechnen. Da die Aktiva der Amortisationskasse größtentheils festgelegt sind, so werde man noch im Laufe dieses Jahres ein größeres Anleihen machen müssen. Die Steuererleichterung werde einer Sonderkommission von 17 Mitgliedern überwiesen.

Karlsruhe, 16. Jan. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 6. Jan. d. J. wurde u. A. der Eisenbahn-Assistent Theodor Bender in Waldkirch zum Expeditionsassistenten ernannt.

Karlsruhe, 15. Jan. Der vor einigen Tagen bei einer Theater-Probe in die Verfenkung abgestürzte Kammerfänger Friß Plant ist heute Nacht, im Alter von 51 Jahren, an einem Herzschlage gestorben. Es war bereits seit drei Tagen eine Verschlechterung im Befinden eingetreten.

— 15. Jan. Bezüglich der Verkaufsautomaten hat die Großh. Regierung bestimmt, daß dieselben als offene Verkaufsstellen oder offene Läden anzusehen sind, und daß deshalb auch die gesetzlichen Bestimmungen über Anbringung der Firma darauf anzuwenden sind. Das heißt, am Automaten muß die Firma des Verkäufers deutlich ersichtlich sein, der mittels Automaten seine Waaren an das Publikum abgibt. Die bloße Bezeichnung des Fabrikanten des Automaten genügt nicht; das Publikum muß den Namen des Verkäufers unzweideutig erkennen können. Das badische Ministerium hat die Gr. Bezirksämter angewiesen, bei Durchführung dieser Bestimmung auf Gewährung einer angemessenen Frist für die Anbringung der vorgeschriebenen Zeichnung Bedacht zu nehmen.

Waldkirch, 17. Jan. Obwohl bald 30 Jahre verfloßen sind, seit den schweren und bedeutungsvollen Tagen vor Beljort lassen es sich die Mitglieder des hiesigen Veteranen-Vereins nicht nehmen, dieser Zeit durch Veranstaltung eines Familienabends in würdiger Weise zu gedenken. Wie alljährlich hatten sich zu demselben am letzten Sonntag wieder eine recht große Zahl Teilnehmer in dem vergnüglichen und sinnig geschmückten „Hirschenstube“ eingefunden. Zur Verschönerung der Feier war eine Abtheilung der „Kurmärker-Dräger-Musik-Capelle“

engagirt, welche denn auch zur großen Zufriedenheit aller Anwesenden ihre Aufgabe erfüllte. Vor Beginn des gemeinschaftlichen Abendessens erhob sich der Vorsitzende Herr Weiß, um die Festtheilnehmer mit herzlichen Worten zu begrüßen; derselbe wies sodann auf die Errungenschaften des verfloßenen Jahrhunderts hin und brachte zum Schluß ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog aus. Im Laufe der Unterhaltung sprach noch Herr Oberamtmann Dr. Cron, welcher auf ergangene Einladung zur großen Freude der Mitglieder die Feier mit seiner Anwesenheit beehrte. Der seiner Rede gipfelte in der Mahnung zur Einigkeit und Pflege treuer Liebe zu Fürst und Vaterland. Mögen die Worte des Herrn Redners auf recht fruchtbaren Boden gefallen sein und zur Hebung und Festigung des kameradschaftlichen Geistes im Verein beitragen. Die nun vorgenommene Verloosung des Glückstoppes, die wieder viel Heiterkeit erregte, hatte ein sehr schönes Ergebnis zu verzeichnen, das zur Hälfte zur Bestreitung der noch restierenden Denkmalschuld, zur anderen Hälfte zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt ist. Nach der Verloosung fand die übliche Tanzunterhaltung statt, die von der tanzlustigen Welt bis zum frühen Morgen recht zahlreich benützt wurde.

Waldkirch, 16. Jan. (Ev. Arbeiterverein.) Am letzten Sonntag den 24. Jan. hielt der Evang. Arbeiterverein Waldkirch-Kollnau seine Generalversammlung ab. Aus dem von dem Schriftführer, Herrn Lehrer Umerich erstatteten Rechenschaftsbericht ging hervor: Der Verein hat sich im Jahre 1899 recht günstig entwickelt; er hatte 21 Neuaufnahmen von Mitgliedern und Vereinsfreunden zu verzeichnen, allerdings auch das teils durch Tod, teils durch Wegzug erfolgte Ausscheiden von 15 Vereinsangehörigen. Die Gesamtmitgliederszahl beträgt z. Bt. 120. Der Verstorbenen, der Herren Wurfster Funf und Georg Sonntag wurde ehrend gedacht. Der Verein hielt im ganzen 9 Monatsversammlungen, eine Kaiser- und eine Großherzog-Geburtsfeier und 11 Diskussionsabende ab, drei Theateraufführungen und 2 Ausflüge, einer nach Kirnhalden und einer nach dem Altersbach sollten auch zur Erheiterung das ihrige beitragen. Aus dem Kassenbericht des Herrn Baumann-Kollnau ergab sich, daß der Verein sein Vermögen um 57 Mark vermehrt hat und seine Kasse mit dem Kassenrest von 121 Mark

Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.
(Fortsetzung.)

Das alte Patrizierhaus, welches Frau Holbau mit ihren Söhnen und ihrer Stieftochter bewohnte, hatte der zweite Gatte mit in die Ehe gebracht. Komptoir und Lager befanden sich in dem geräumigen Erdgeschos; in den oberen Stockwerken lagen die Familienzimmer. Wie das Haus selbst, so stammte auch das Mobilar noch aus der guten alten Zeit; es war schwerfällig, aber gediegen, und die ganze Einrichtung bekundete, daß Herr Fuhrmann ein vermöglicher Mann gewesen war.

Die alte Matrone mit dem silbergrauen Haar deren treuherziges Antlitz unverkennbare Spuren früherer Schönheit trug, saß in ihrem Sessel am Fenster und blickte träumerisch sinnend in die Abenddämmerung hinaus.

Marie Holbau, eine hübsche wenn auch nicht auffallende Erscheinung mit blondem Haar und tiefblauen Augen, legte die Stickerie, an der sie bis jetzt gearbeitet hatte, nieder und erhob sich, um ihrem Verlobten entgegenzugehen, der auf der Schwelle des Zimmers stand. Doktor Sadert schloß sie in seine Arme und küßte sie auf die Lippen, und ein Lächeln des Glücks glitt dabei über das blühende Antlitz des

schlanken Mädchens; dann näherte er sich dem Sessel der Mama, um auch diese zu begrüßen.

„Noch immer keine Nachrichten aus London?“ fragte er, nachdem er sich niedergelassen und die goldene Brille abgenommen hatte.

„Bis zu dieser Stunde noch nicht,“ erwiderte die alte Matrone und ein Zug des Unmuts umzuckte ihre Lippen; die letzte Nachricht, die ich empfinde, ist von Kopenhagen datiert; sie müssen längst in London angekommen sein. Ich erwarte in jeder Minute ein Telegramm, in dem sie die Kunde ihrer Rückkehr anzeigen.“

Der Doktor rieb die Gläser seiner Brille ab und wiegte mit ernster Miene das Haupt. „Sie werden wohl drüben manches zu ordnen gesunden haben,“ sagte er; „Rudolph klagte mir einmal, er stöße bei der Regulierung der Rechnungsauszüge immer wieder auf Differenzen, die er sich nicht erklären könne. Er wollte längst einmal nach London um dort persönlich die streitigen Punkte zu ordnen.“

„Herbert hätte das besorgen können,“ entgegnete Frau Holbau; „Rudolph mußte aus dem Bade direkt hierher zurückkehren. Oder sollte dieser Reise Rudolphs nach London ein Mißtrauen zugrunde liegen?“ sagte sie hinzu.

„Vielleicht!“ sagte Marie, von deren Lippen das Lächeln verschwunden war. „In der letzten Zeit

herrschte eine Spannung zwischen den Brüdern, die mich oft besorgt machte; mich wunderts daß Ihr davon nichts bemerkt habt.“

„Ich hab's bemerkt,“ antwortete die Mutter und der Advokat nickte zustimmend, während er mit der Hand durch seinen schwarzen Vollbart fuhr; „ich legte keinen Wert darauf, Meinungsverschiedenheiten führen häufig zu momentanen Verstimmungen; ich halte es nicht ratsam sich hineinzumischen.“

„Ich fürchte, es ist etwas mehr als momentane Verstimmung,“ sagte der Doktor. „Rudolph erklärte mir fogar, daß es von den Erfahrungen, die er in London machen werde abhängen, ob er noch länger mit seinem Bruder zusammenbleibe.“

Die alte Dame blickte ihn betroffen an; ernste Beforgnis sprach aus ihren umwölkten Augen. „Davon hatte ich keine Ahnung,“ erwiderte sie. „Womit begründet Rudolph diese Erklärung?“

„Gründe nannte er nicht und ich mochte auch nicht fragen; ich hätte ja in diesem Falle für einen oder den anderen Partei eingreifen müssen, und das kommt immer noch früh genug wenn es nicht mehr vermieden werden kann.“

(Fortsetzung folgt.)

abschließt. Die Bibliothek wurde von Herrn Hennin-Kollnau verwaltet, derselbe hat ca. 300 Bände während des Jahres verliehen. Allen, welche ein Amt im Verein begleiteten, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Musikkapelle ist nun unter der Leitung des Herrn Drohsin wieder leistungsfähig geworden, auch der gemischte Chor hat sich recht wacker gehalten unter seinem neuen tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer Umerich. Nur sollten mehr neue Sängern und Sängerninnen sich dabei beteiligen, um die weggezogenen wieder zu ersetzen. Bei den nachfolgenden Vorstandswahlen wurden wieder gewählt, für Kollnau die Herren Fabrikdirektor Mann, Fabrikmeister Baumann und Hennin, für Waldkirch Herr F. G. Thüerer. Ein Glück auf! dem strebsamen Verein fürs neue Jahrhundert.

Waldkirch, 16 Jan. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, einem Concert der rühmlichst bekannten Original-Humoristen Mettel und Hermanns, welche Anfangs Dezember v. J. hier auftraten, im Gasthof zum „Vbler“ anzuwohnen. Trozdem das Concert nicht öffentlich bekannt war, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden um den urwüchsigen Vorträgen der Künstler zu lauschen. Es fällt schwer, dem einen oder dem anderen der Darsteller den Vorzug zu geben, beide sind auf ihrem richtigen Plage. Der stürmische Beifall, welcher ihnen nach jedem Vortrag zu Theil wurde, bewies, wie angenehm sie die Anwesenden zu unterhalten verstanden. Wünschen wir den Herren zu ihrer Kunstreise durch Deutschland recht guten Erfolg und hoffen wir, sie bei ihrer Rückkehr in die Schweiz wieder hier begrüßen zu dürfen.

— (Postalisches). Nach den Bestimmungen der Postordnung hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellsange eine Annahmehandlung mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Werth- und Einschreibensungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Besorgt der Landbriefträger die Eintragung, so muß er dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewähren. Geldebeiträge, welche durch Postanweisung übermittelt werden sollen, darf der Landbriefträger nur in dem Falle vom Publikum entgegennehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung übergeben wird. Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Waldkirch. Die Hälfte des ersten Monats im neuen Jahre ist vorüber. Eigentlich ist es doch ein Bißchen anders zugegangen, als vielfach erwartet wurde, der politische Trübel, der sich unmittelbar nach der Jahrhundertwende erhob, hat das „Profit-Neujahr“-Wünschen selten schnell vergessen lassen. „Das Jahrhundert fängt gut an!“ das war das Wort, das man in diesen Tagen überall hören konnte, und Mancher hat noch daran gedacht, daß es doch interessant sein müßte zu hören, was Bismarck wohl sagte, wenn er die letzten Vorkommnisse erlebt hätte. Der Deutsche hat seine rechtshaffene Portion Stolz; das hat man in diesen Tagen doch gemerkt, und es hat sich gezeigt, daß Parteistreitereien im Umsehen vergessen werden können, wenn uns Jemand — na sagen wir auf „Berlinerisch“ — antrempelt! Es ist oft die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Deutsche in politischen Dingen, aus welchen man in anderen Ländern sehr viel Wesen macht, recht gleichgültig ist, und der wackere John Bull hat wohl auch

gedacht, wir würden die Beschlagnahme und sehr wenig vornehme Belästigung deutscher Handelsschiffe als Bagatelle ansehen, von der man beim Frühstück Kenntnis nimmt, die man aber beim Mittagessen schon wieder vergessen hat. Nicht selten war es so bei uns, bloß diesmal ging die Sache etwas ganz anders herum! Und bei der ganzen peinlichen Geschichte ist das das Gute, daß das neue Jahrhundert sofort ein solches Aufflammen des verletzten deutschen Nationalgefühls konstatierte. Die Herren Diplomaten, welche in der vorliegenden Sache verhandeln, haben wohl kaum gedacht, daß eine so kräftige Entrüstung Platz greifen konnte; es ist schade, daß die Herren vom grünen Tische nicht hören konnten, was in diesen Tagen recht ungenirt und mehr wie sehr deutlich vor aller Welt ausgesprochen ist, sie würden doch wohl erkannt haben, daß das Wort vom deutschen Michel in das 20. Jahrhundert nicht so ganz mehr hineinpaßt.

Waldkirch, 13. Jan. Funddiebstahl im Bürgerlichen Gesetzbuch! Das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich enthält in seinen Paragraphen von 978 bis 984 ausdrückliche Bestimmungen über die Fundstücke. Darnach sind alle Sachen, die in den Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt gefunden werden, an diese oder an einen ihrer Angestellten abzuliefern. Da unter den Geschäftsräumen einer Verkehrsanstalt die Eisenbahn in ihrer ganzen dem Verkehr und Betrieb dienenden Ausdehnung zu verstehen ist, so folgt hieraus, daß wer im örtlichen Bezirk der Eisenbahn eine Sache findet und an sich nimmt, statt dieselbe an die Verkehrsanstalt oder einen Angestellten derselben abzuliefern, sich — abgesehen von der zivilrechtlichen Verantwortlichkeit — eines strafrechtlich zu verfolgenden Funddiebstahls bzw. einer Unterschlagung schuldig macht.

Waldkirch. Bezahlt die Handwerker Rechnungen! Es herrscht leider vielfach die üble Gewohnheit, die Bezahlung der Rechnungen von Handwerkern, kleinen Kauf- und Geschäftsleuten auf die lange Bank zu schieben. Viele Kleinhandels- und Gewerbetreibende haben ihre Bücher voller unbezahlter Posten, weil ihre Kunden nicht zum Zahlen kommen oder aber ihre Kapitalien in den Banken und Sparcassen Zinsen tragen lassen, während der Handwerker, der sich nicht getraut, wiederholt zu mahnen, sich mit geliehenen Geldern behilft und Zinsen zahlt, die seine Schuldner einstecken oder auch schuldig bleiben. Da liefert der Schneider die Kleidung; er hat sich beeilt, die Arbeit am Freitag fertig zu stellen, um sich den Arbeitslohn für seine Gefellen zu sichern. Man nimmt ihm die Arbeit ab, probirt sie, findet sie gut und sagt ihm, er solle nächstens die Rechnung schicken. Der Meister steht betroffen da und entfernt sich zögernd; er darf nichts sagen, denn es ist ja so Mode, und er schweigt, um sich seine Kundschaft zu erhalten. Thut er es nicht, thut's ein Anderer. Wer Arbeit haben will — so heißt es — muß sich diesen Unfug gefallen lassen. Es wäre ja, wenn auch nicht verzeihlich, so doch begreiflich, wenn Leute dem Handwerker den Lohn schuldig bleiben, denen das Bezahlen wirklich schwer fällt, — daß sie aber schuldig bleiben, ohne den Handwerker darüber zu fragen, ob er auch in der Lage ist, ihnen Kredit zu gewähren oder ob er ihnen den Kredit gewähren will, das ist unverzeihlich. Viele jedoch bleiben nur aus Gedankenlosigkeit schuldig. Gewiß würden sie es unterlassen, wenn sie wüßten, daß der Gewerbetreibende dadurch oft in die furchtbarste Verlegenheit geräth, daß er selbst dadurch zu Grunde gehen kann. Freilich darf der Handwerker nicht durch eigene Schuld dem Uebel Vorschub leisten. Viele sind selber daran schuld. Oft thun sie der

Kundschaft gegenüber, als ob es ihnen eine Ehre sei, daß man ihnen schuldig bleibt, während sie das Geld dringend brauchen; dadurch ist das Publikum dazu erzogen worden, es für selbstverständlich zu halten, daß man den Handwerker nicht gleich bezahlt. Es gibt Gewerbetreibende, die aus falscher Scham ihr Geld nicht gleich verlangen. Sie wollen sich den Anschein geben, daß sie wohlhabende Geschäftsleute sind. Die meisten gewähren den Kredit aber unter dem Zwange der Verhältnisse. Nicht unter schlechten Zeiten allein leidet das Handwerk, sondern die Wurzel des Übels liegt zum großen Theile auch in dem erzwungenen Kredit.

Kollnau, 17. Jan. Gestern Abend fand im Gasthause zum Löwen dahier die statutengemäße Generalversammlung des hiesigen Kirchenbauvereins statt. Herr Kaplan Wieß referierte über den Stand des Vereins und machte die höchst erfreuliche Mitteilung, daß derselbe auch im abgelaufenen Jahre wieder eine sehr erfolgreiche Thätigkeit entfaltet habe, indem durch die Opferwilligkeit der Mitglieder und den Eifer der Sammlerinnen wieder die schöne Summe von über 5000 Mark zusammen kamen, sodaß in dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz 4 Jahren auf diese Weise nun über 36000 Mark gesammelt sind. Mit trefflichen, zündenden Worten verglich Herr Kaplan Dr. Röß den Eifer für den Kirchenbau in früherer Zeit mit demjenigen unserer Tage und schilderte in wirkungsvollster Weise die Pflege des religiösen Lebens, die durch das Vorhandensein eines Gotteshauses hier dereinst ermöglicht sein und den großen Segen, der dadurch der ganzen Gemeinde erblühen werde. Daran anknüpfend hob Herr Hauptlehrer Geiger den hohen Wert und Nutzen hervor, welcher daraus für die Erziehung unserer Jugend erwachsen werde, und Herr Markstein zeigte in einem gut durchgeführten Vergleiche, daß, wer Gott gebe, alles vielfältig wieder bekomme. Mit schönen herediten Worten schloß unser für die Sache des hiesigen Kirchenbaues unermüdet thätiger hochverehrter Herr Kaplan Wieß die zahlreich besuchte Versammlung, die alle Theilnehmer aufs beste befriedigt und mit neuem Eifer für das gute Werk erfüllt hat.

Freiburg, 16. Jan. In die Redaktion der „Freieig. Ztg.“ ist nach Meldung dieses Blattes heute der bisherige Redakteur des „Hochwächter“ in Neustadt, Herr Emil Groß, als zweiter Redakteur eingetreten.

Freiburg. Am Samstag wurde ein lediger Stellenlocher Tagelöhner von Röhningen verhaftet. Derselbe fand in einer Wirtschaft ein 10 Markstück und veranlaßte dies anstatt es der Eigentümerin, einer Kellnerin, zurückzugeben.

Wolsch, 13. Jan. Unser „Findelkind“, von dem wir berichteten, ist nun wieder an die richtige Adresse gekommen; Vater und Mutter sind ermittelt. **Egerenau bei Schopfheim, 13. Jan.** Der dreizehnjährige Sohn des Bäckermeisters Eichin wollte mit einem Flomberggewehr schießen. Durch eine ungeschickte Bewegung des jugendlichen Schützen entlud sich das Gewehr und die Kugel ging dem Knaben unter dem Kinn durch den Kopf. Der unglückliche Schuß verursachte eine Stunde später den Tod des Jungen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. Der Reichstag nahm vorgestern ohne Erörterung den Gesetzentwurf betr. Kontrolle des Reichshaltsetats, sowie des Landesetsats, für Elsaß-Lothringen und des Etats für die Schutzgebiete an und setzte die 2. Beratung des Etats des Reichsamtes fort, letzteres auch gestern. Aus der gestrigen Erörterung ist hervor zu heben, daß der Staatssekretär erklärte, daß die Regierung den Heim- (Hausindustrie-) Arbeitern fortgesetzt Aufmerksamkeit

Ein Fürstenwort.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.
(Fortsetzung.)

Auf dem freien Plage vor demselben hatte sich eine Menge Publikum eingefunden, welches in größeren und kleineren Gruppen bei einanderstehend, sich eifrig und aufgeregter unterhielt. Der Grund der Alarmierung schien hier schon bekannt geworden zu sein, denn wiederholt hörten die Vorübergehenden das Wort „Ueberfall“ und den Namen der Prinzessin nennen. Unerkannt gelangte diese ans Schloß. Curt wollte sich hier verabschieden, die Prinzessin forderte ihn aber auf mit hineinzukommen.

Berlegen suchte Curt nach einer Ausrede. Dann sagte er kurz entschlossen: „Ihrem Befehl, Prinzessin, kann ich zu meinem Bedauern nicht nachkommen. Ich werde wegen eines politischen Vergehens von der Regierung verfolgt und muß deshalb, meiner persönlichen Sicherheit wegen, darauf bedacht sein, die Residenz so bald wie möglich zu verlassen.“

„Das darf auf keinen Fall geschehen, ehe Sie meinem Vater Gelegenheit gegeben haben, Ihnen für meine Rettung zu danken,“ erwiderte die Prinzessin schnell, „was auch für Gründe Sie veranlassen mögen, die Residenz zu meiden, ich gebe Ihnen die Zusicherung daß mein Vater in Ihnen nur den Mann sehen

wird, der für die Errettung seiner Tochter kühn sein Leben wagte. Nun treten Sie, bitte, in diesen Salon hier, ich eile hinauf um Papa von dem Geschehenen in Kenntnis zu setzen.“

Willig folgte Curt ihrem Wunsche. Erna begab sich auf ihr Zimmer, um ihr Haar, welches der Nachwind ein bißchen sehr in Unordnung gebracht hatte, ein wenig zu ordnen, und die Prinzessin, welche inzwischen von einem Diener erfahren hatte, Se. Durchlaucht befänden sich in seinem Arbeitskabinett, rief noch auf der Treppe der Freundin zu, sie möge sich beeilen, auch dort zu erscheinen. Ein Lakai welcher den Dienst im Vorzimmer versah, öffnete der Prinzessin mit einer tiefen Verbeugung die Flügeltüre zu dem Salon des Fürsten.

Inmitten des Gemaches stand Fürst Moritz. Vor ihm in dienstlicher Haltung der Oberst des Dragonerregiments, neben ihm Prinz Alexander und im Hintergrunde der Flügeladjutant Baron von Saltrud. Beim Definieren der Thüre drehte sich der Fürst fragend um. Als er aber seine Tochter um deren Wohlergehen er soeben noch in schwerster Sorge gewesen war, frisch und gesund auf sich zu sehen sah, da fielen Freudenthränen die Augen des erregten Vaters, stumm und im Gefühle überströmtenen Glüdes drückte er sein Kind lange und innig an die Brust.

Auch Prinz Alexander eilte erfreut auf die Schwester zu und ihr liebevoll die Wangen streichelnd,

sagte er fröhlich: „Ja, Schwesterchen wo kommst Du denn her? Soeben teilte uns der Oberst mit, daß ein Dragoner ihm die Meldung gebracht habe, Ihr wäret im Hohlweg vor dem Verksfeld'schen Walde überfallen, und sämtliche Leute der Eskorte seien niedergeschossen worden. Der Mann selbst sei nur dadurch dem gleichen Schicksal entgangen, weil sich sein Pferd einen Stein in den Huf getreten hätte und er dadurch gerettet gewesen wäre, ein wenig zurückzubleiben. Als er gerade im Begriff war aufzusteigen, seien plötzlich unzählige Schüsse gefallen beim Scheine Eurer Wagenlaternen habe er nur noch ein Gemüth von Pferden und Menschen am Boden gesehen, dann habe sein Gaul „Kehri“ gemacht und sei mit ihm durchgegangen. Nun standen wir gerade und strengten unsern ganzen Scharfsinn an bei der Beratung, wie wir Deiner habhaft werden konnten. Wir glaubten natürlich nicht anders, als das Du entführt worden seiest, und ich hatte mich schon so sehr in die Rolle Deines Befreiers hineingedacht, der für Dich kämpfen und sterben müßte...“

„Spotte nicht Alex“, unterbrach hier die Prinzessin den Bruder ernst, „es war nahe genug daran, daß mein Befreier für mich hätte sterben müssen.“ Und nun erzählte sie den gespannt Zuhörenden ihre Erlebnisse.

(Fortsetzung folgt.)

schicken werde. Gestern wurde nach kürzerer Debatte ein Antrag des Abg. Stumm angenommen, durch den im Anschluß an die Invalidenversicherung die Witwen- und Waisenversicherung für die versicherten Personen eingeführt werden soll, in Verbindung mit dem Antrag der Abgg. Schäbler und Hitz, wonach die Witwen- und Waisenversicherung für die in Fabriken beschäftigten Personen eingeführt und den übrigen Versicherten die Beteiligung im Wege der freiwilligen Versicherung ermöglicht wird.

Berlin, 15. Jan. Der Chef des Marinekabinets Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Vibrant, ist in besonderer Mission nach London gesandt. Er hat die Reise am Samstag früh angetreten.

Danzig, 15. Jan. Heute Mittag sind bei einem Feuer in einem Hause der Hörtengasse 3 Kinder verbrannt. 7 Kinder schwebten in großer Gefahr, wurden jedoch gerettet. — Auf dem Gute Werder erstickten 3 Dienstmädchen in der letzten Nacht infolge Einmüthens von Kohlen gas. (N. D. B.)

Strossburg i. E., 13. Jan. Der bei dem kürzlichen Zusammenstoß in Bischweiler verbrannte Postwagen soll Werte von mehr als eine Million Mk. enthalten haben. — In Mülhausen wurde am 30. Dez. letzten Jahres nicht weniger als 42 Paare getraut. In letzter Stunde vor Inkrafttreten des neuen bürgerl. Gesetzbuches eilten alle bisher im Konubinat lebenden Personen zum Standesamt, um nicht mit dem Gesetze in Konflikt zu kommen.

Ausland.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 13. Jan. In den Kreisen der Transvaalgesellschaft verlautet, daß die Buren nunmehr mit den Afrikanern sowie mehreren Fremdenlegionen über 100,000 Mann verfügen. Die Aktion des Generals Buller zur Befreiung von Ladysmith wird theils durch das starke Burenheer in der Nähe Ecourts vereitelt.

London, 13. Jan. „Telegraphic“ meldet aus Port Elizabeth, Südafrika, daß ein argentinischer Dampfer, welcher eine Ladung Säbel an Bord hatte von einem englischen Schiff beschlagnahmt wurde.

Petersburg, 13. Jan. Die Engländer beschlagnahmen ein auf der Fahrt nach Philadelphia begriffenes russisches Kriegsschiff. Der Lloyd-Dampfer rief die Intervention der russischen Regierung an.

London, 16. Jan. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Lorenzo Marques hat Präsident Krüger eine Proklamation erlassen, welche alle Bürger zur Front ruft. Krüger hat fernerhin einen Rundschreiben vom 8. d. Mtz. allen Generalen, Kommandanten und Burghers eingeschickt, daß sie der Transvaalsache noch mehr Energie widmen müssen.

London, 16. Jan. Ein Telegramm aus Kapstadt vom Samstag meldet: Wichtige Operationen stehen bevor. Eine Umgehungs-Bewegung des General Warren und General Buller von Wennen und Springfield aus ist im Gange. Wenn der Vormarsch der englischen Truppen auf Widerstand stößt wird erwartet, daß Ladysmith Montag Nacht entsetzt wird. (?)

London, 16. Jan. „Central News“ wird aus Durban vom 15. v. M. gemeldet: Die Stadt ist voll von Gerüchten über verzeifelte Kämpfe. Einige Meldungen sind von wilder Art. Es ist aber nichts Authentisches bekannt. Die Censoren bei den Truppen halten alle Telegramme zurück, alles wird

unterdrückt bis Buller das Resultat der kombinierten Bewegung gemeldet hat. Der vierte gepanzerte Zug ging gestern von hier zur Front ab.

Rom, 13. Jan. Eine Liste der jetzt lebenden Kardinalen ergibt, daß von den 70 Kardinalshüten 9 erledigt sind. Von den gegenwärtigen 61 Kardinalen sind 35 Italiener, 7 Franzosen, 5 Oesterreicher u. Ungarn, 5 Spanier, 3 Engländer 3 Deutsche, 1 Portugiese, 1 Belgier, 1 Amerikaner. Ein Kardinal ist 49 Jahre alt, 11 stehen zwischen dem 50. und 60., 29 zwischen dem 60. und 70., 15 zwischen dem 70. und 80., 4 zwischen dem 80. und 86 Lebensjahr, einer zählt 91 Jahre. Der älteste Kardinal ist Luigi di Canossa, Bischof von Verona, der jüngste Domenico Svampa Erzbischof von Bologna.

Auszug

aus dem Standesregister der Stadt-Gemeinde Waldkirch.

III. Vierteljahr 1899.

A. Geburten.

- | | |
|------------|--|
| 5. Juli. | Maria Theresia, Vater Karl Adam, Schreiner. |
| 7. " | Franz Karl, V. Adam Viefer, Justizaktuar. |
| 12. " | Viktor, Mutter Emma Heinrich, ledige Privatw. |
| 12. " | Karl Friedrich, V. Karl Friedrich Köllreuter, Metzger. |
| 16. " | Hans Adolf, V. Friedrich Wilhelm Bruber, Dr.-Gefäßfabrikant. |
| 17. " | Mosa, V. Hermann Knob, Schlosser. |
| 18. " | Emil, V. Emil Zimmermann, Pfälzer. |
| 19. " | Hermann, V. Hermann Kern, Orgelbaugeselle. |
| 20. " | Silva Luise, V. Vincenz Leuchner, Schneidermstr. |
| 23. " | Margaretha Katharina, V. Hermann Keutel, Kaufmann. |
| 24. " | Karl Friedrich V. Maximilian Friedrich Bruber, Orgelfabrikant. |
| 29. " | Maria Klara, V. Adolf Köhler, Sattlermeister. |
| 5. August. | Adolphina Vina, V. Thadäus Holz, Maurer. |
| 7. " | Mathilde, V. Leopold Huber, Bierbrauer. |
| 7. " | Karl, V. Johann Holzmann, Conditor. |
| 8. " | August, V. Josef Haberstroh, Tagelöhner. |
| 12. " | August, V. Luigi Wigan, Steinlopf-r. |
| 22. " | Maria, V. August Wehrle, Orgelbaugeselle. |
| 24. " | Wilhelm, V. Franz Josef Payer, Landwirth. |
| 30. " | Emil Friedrich, V. Eduard Frommherg, Seidenweber. |
| 31. " | Karl, Mutter, Maria Karolina Maier, ledige Seidenfabrikarbeiterin. |
| 2. Septbr. | Paula Emma, V. Josef Fringer, Privat. |
| 7. " | Heinrich August, V. August Würml, Mechaniker. |
| 9. " | Friedrich Albert, V. Albert Sonntag, Fabrikant. |
| 9. " | Otto Friedrich, V. Adolf Ed. Jung, Buchhalter. |
| 9. " | August, V. Sylvester Stiefel, Maurer. |
| 12. " | Karl Theodor, V. Theodor Greiner, Kaufmann. |
| 13. " | Pauline Elisabeth, V. Karl Georg Wehrle, Kaufmann. |
| 17. " | Maria, Mutter, Maria Moser, ledige Seidenfabrikarbeiterin. |
| 19. " | Josef, V. Josef Maier, Fabrikarbeiter. |
| 19. " | Anna Maria, V. Karl Mähringer, Lithograph. |
| 24. " | Maria, V. Albert Burger, Tagelöhner. |
| 26. " | Paul, V. Wilhelm Maier, Buchbinder. |

Die zahlreichen Verluste, die der Besitz ausländischer Werthpapiere dem deutschen Publikum fortgesetzt zufügt, lassen einen Ersatz für solche zwar hochverzinslichen, aber unsicheren Anlagen äußerst erwünscht erscheinen. Einen solchen Ersatz gewährt die Rentenversicherung bei einer solchen Versicherungsanstalt. Man erzielt damit eine weit höhere Vermehrung seines Einkommens, als mit dem Ankauf ausländischer Papiere und befreit sich andererseits von der Sorge um Kursverlust, Auslosung, Kündigung, sichere Aufbewahrung der Werthstücke und dergl. Unter den deutschen Versicherungsan-

stalten ist die Preussische Rentenversicherungsanstalt die einzige, die den Abschluß solcher Rentenversicherungen sowie von Aussteuerversicherungen als Hauptgeschäft betreibt. Die Versicherungsformen, die sie darbietet, sind daher sehr mannigfaltig und zweckmäßig. Die Renten werden in der Regel gegen Rentenscheine (Kupons), die der Rentempfänger an seiner Zahlstelle vorzulegen hat, gezahlt. Auch die Rentner nehmen, was sonst nur noch bei einer einzigen deutschen Anstalt der Fall ist, am Gewinn theil und haben daher Aussicht darauf, daß sich ihre Renten noch durch Gewinntheile (Dividende) erhöhen.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberlei **MICHEL'S & Cie * BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande. Ihrer Hoh. der Prinzessin Albert von Anhalt. Koflieferanten

PAT. Myrrhollin-Seife

„Ist von mir in meiner Familie während des rauhen Winters und bei besonders hartem Wasser angewandt worden. Sie macht die Haut glatt und geschmeidig und verhindert das Ausschlagen,“ so schreibt ein bekannter Mediciner. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Damast-Seid.-Robe

Mk. 16,20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

So schön wie neu können Stragen und Mantelchen mit Mad's Pyramiden-Glanz-Stärke gewaschen werden. (Ueberall vorräthig in Packeten zu 10, 50 Pfg.)

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk. 2.80 und 3.50 per Pfund. Probepackete 60 und 80 Pfg. Zu haben bei: Th. Greiner und F. C. Hoch.

Freiburg i. B.

ZAHNARZT

Dr. chir. dent. Isele, wohnt 153 Kaiserstrasse. Sprechzeit 9—12, 2—5 Uhr

Auswärtige Patienten finden Berücksichtigung.

Einrückungsgebühr für die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Bei öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Insertate müssen bis Vormittags 10 Uhr vor dem Erscheinungstage eingeliefert sein, andernfalls sie in nächster Nummer Aufnahme finden.

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses lade ich zur Sitzung auf Dienstag den 23. ds. Mtz.

Nachmittags 4 1/2 Uhr

in den Rathhaussaal ergebenst ein. Nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 46 der Gemeindeordnung bestraft.

Tagesordnung.

1. Die Kanalisation der Stadt Waldkirch, speziell die Anlage von Filterbeeten betr. Der Vorstand der Gr. Kultur-Inspektion Freiburg Herr Baurath Lubberger wird in einem Vortrag das hierüber gefertigte Projekt erläutern.
2. Bescheid zur 1897er Gemeinde-Rechnung.
3. Anstellung zweier weiterer Polizeidiener und Bewilligung der hierfür erforderlichen Gehalte.
4. Bewilligung der Mittel durch Kapitalaufnahme zum Umbau des früheren Mädchenschulhauses in eine Kleinkinderschule. Waldkirch, 17. Januar 1900.

Der Bürgermeister: H. Schill.

Das Zähneziehen auf Verlangen auch schmerzlos und ohne Gefahr,

wird in seitheriger Weise bestens besorgt bei **Friseur Ries Ww., Engelstrasse.**

Färber-Lehrling-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Junge kann die Schönfärberei und chem. Wascherei erlernen bei

Aug. Weber, Färbererei u. chem. Waschanstalt.

Zwei gebrauchte gutgehende Nähmaschinen



sind zu äußerst billigem Preis zu verkaufen bei

Julius Noos, Damenstraße.

Flechtenkrankhe

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Santjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verunsicherung) Dr. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Nähseide.

Brandekundiger junger Mann,

der französischen und englischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig und mit den Eigenschaften eines gewandten Reisenden ausgestattet, findet in erstem Hause dauernde Stellung. Gest. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter S. N. 9465 durch Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Für Wiederverkäufer.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich mein ganzes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem vollständigen Ausverkauf ausgelegt und sehe einem regen Besuch gerne entgegen. Freiburg i. B. Gau.

J. Mayer-Wurkart

Papier-, Schreib-, Kurz- u. Galanterie-Waaren

Bähringerstraße, Ecke Ludwigstraße 1.

Saalbau zum „KREUZ“.

Donnerstag, den 18. Januar

Abends 8 Uhr

GROSSES

Militär-Streich-Concert

(III. Abonnement)

ausgeführt durch die vollständige Capelle des V. bad. Inf.-Reg. Nr. 113 aus Freiburg unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Friedemann, wozu ergebenst einladet

Herm. Weber.

Karten an der Casse 60 Pf.

Wegen vorgerückter
Saison

verkaufe meine

Herren- & Damen-
Winterwaaren

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Julius Noos,
Herren- u. Damenkleidergeschäft
Haus Bayersepple, Damenstr.
Waldkirch.

Achtung!

Großer Ausverkauf bei sehr niedrigen
Preisen, behufs vollständiger Räumung
des übernommenen

Pub., Kurz-, Weiß- u. Woll-
Waaren-Lagers.

Vorhanden sind noch:

Muffe, Barett, Pelzmützen, Herren-, Damen- und Kinder-
handschuhe, Dornenstühle, Woll- und Baumwolle, Kravatten,
Herrentragen in Leinen, Gummi und Papier, weiße Herrenhemden,
Kinderhemden, Beugle, Handtücher, Kleider, Vorhänge, Sammt-
sowie verschiedene Seidenstoffe, Garnituren auf Kleider, Spitzen,
Perlornamente, Seidenband, Hädel- und Brillantgarn, Taille-
und Gummiband, Steifleinwand, Corsetten, Planschetten, Reise-
und Kinderwagenbeden, Knöpfe aller Art, Rigen, Maschinen-,
Näh-, Knopfloch- und Stickschneide, Spazierstöcke, Puppen und
Spielwaaren, nebst verschiedenen Artikeln.

C. F. Wemmer.

Apotheker Bergmann's

Süßneraugenmittel

beseitigt in kürzester Zeit durch
bloßes Ueberpinseln sicher, ge-
fahr- und schmerzlos jedes Süß-
nerauge Hornhaut und Warze.
Vorr. à Carton mit Pinsel 60 Pf.
bei

Gust. Braun, Friseur.

Rattentod

(Felix Zwmisch, Delisch.)
ist das beste Mittel, am Ratten
und Mäuse schnell und sicher
zu vertilgen. Unschädlich für Men-
schen und Haustiere. Zu haben
in Packeten à 50 Pf. bei

C. F. Wemmer.



Gentner's Bleichseifenlauge
Schneekönig

ist ein ganz vorzügliches, gutes, bequemes und
dabei billiges Waschmittel.

In gelben Packeten zu 15 Pf., in
den meisten Geschäften zu haben.

Man achte beim Einkauf auf die
Schutzmarke Kaminseger.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

En gros bei C. Harbrecht in Waldkirch.

Mehrere

Arbeiter u. Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Adolf Fischer,

Stilketten- & Plattenfabrik
Waldkirch.

I. Weiß- u. Gelbmais

à Mt. 12¹/₂

I. Maismehl

à Mt. 13¹/₂

per 100 Kilo mit Sack gegen Nachnahme versendet

Hermann Munding, Freiburg i. B.

Gebrüder Heilbrunner,

Weinhandlung & Branntweinbrennerei

in Emmendingen

empfiehlt ihr Lager

natureller Weiß- & Rothweine

von 20 Liter an aufwärts

zu billigem Preise, ebenso halten stets Lager vorzüglicher Marken
Champagner. Fässer geben leihweise.

Sieben erschien:

Neuester Katalog billiger Musikalien

welchen Sie auf Wunsch gratis und franko erhalten.

Adolf Nagel,

Musikalien-Versandgeschäft.

Gegr. 1820.

Hannover.

Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838.

Vermögen

Besondere Staatsaufsicht. zu Berlin. 110 Millionen Mark.

Rentenversicherung

zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung

Kapitalversicherung

für Aussteuer, Militärdienst und Studium.

Vortreter: Andreas Langenbach in Waldkirch, Moltkestr. 1.

99er Legehühner 99er

echte Italiener, buntfarbige in anerkannt prima Qualität, bald-
legende zu 1.80 Mt. ausgewachsene am Legen stehende zu 2 Mt.
bereits legende zu 2.20 Mt. Ital. Riesen-Gänse bis 25
Pfund schwer werdend von 4.50 bis 5.50 Mt. Ital. Riesen-
Enten bunte und weiße von 2.30 bis 2.50 Mt. Perlhühner
zu 2.30, Truthühner zu 4.50 bis 5 Mt., alles nur gesunde
und wetterfeste Thiere. Garantie für lebende Ankunft.

Breisacher Geflügelhof,

größter Geflügelhof Deutschlands,

Bef. G. Hoffstetter, Breisach.

Für Bauersleute!

Der vorzügliche Kleiderstoff

Seiden-Camelot

ist in ausgezeichneter Qualität wieder erhältlich,

in Waldkirch bei Herrn Carl Harbrecht, in Elzach
bei Herrn Johann Herr.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermütz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit,
Magenschwäche und schlech-
tem verordneten Magen

acht in Packeten à 25 Pf. bei

C. F. Wemmer in Waldkirch,

C. Konfinger „Gut ach“

1000 Mark

find auf 1. Unterpfand
oder doppelt gute Bürg-
schaft zum Ausleihen
bereit.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger

Fehrjunge

kann die Metzgerei u. Würsterei
erlernen bei

Gabriel Mayer,
Metzger.

Alte Briefmarken

auf Briefen, Alken 2c. aus den

Jahren 1849/74 lauft u. wünscht

Angebot F. Freudenstein,

Frankfurt a. M.

Eine Wohnung

(2. Stock)

mit 3 Zimmer, Küche mit Brun-
nen, ist bis 1. Febr. zu ver-
mieten. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Ia. Calcium Carbid

zum Preise von Mt. 37 — per
100 kg. brutto für netto ab

Mannheim liefere gegen Nachn.

„Hera“ Landsberger

u. Cie. in Mannheim.

Theater-

Dekorationen

in künstlerischer Ausführung zu
mäßigen Preisen

unter Garantie für Dauer-
haftigkeit. Kostenschätzungen u.
gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Fahnen aller Art

gestickt und gemalt.

Gebäude- u. Dekorations-

Fahnen, Wappenschilde,

Schärpen, Ballons.

Offerten nebst Zeichnungen

franko.

Godesberger Fahnenfabrik

Atelier für Theatermalerei

Otto Müller

Godesberg a. Rh.

Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine zarte,
weiße Haut, rosigen, ju-
gendfrischen Teint und ein

Gesicht ohne Sommerspro-
ssen und Hautunreinigkeiten

haben, daher gebrauche man nur:

Radbeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co., Rad-
beul-Preuden. à St. 50 Pf.

bei C. F. Wemmer.

Laubsäge-Holz

per 1 Meter v. 90 Pf. an

Vorlagekatalog u. Preis-

liste über alle Laubsäge-

und Kerbschnitt-Utensilien

gratis.

G. Schaller & Co.

Konstanz 3 Marktstraße 3.